Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 1 (1926)

Heft: 10

Artikel: Der Totenbühl zu Murg

Autor: Joos, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sah man den Klaus zum Kirchlein gehn.
Und oft, schon grau und hoch bejahrt,
Erzählt er noch von jener Fahrt,
Wie er gesetzt beim Mondenschein
Den Fürmann über'n grünen Rhein! — —

Der „Fürmann" (Feuermann), ein unholder Geist, soll ehemals zwischen Säckingen und Laufenburg am Rheine umgegangen sein. Manche wollen ihn in der Advents- oder Fastenzeit öfters gesehen haben, wie er gleich einer Feuerkugel mit weitschallendem „Hoiho" wie toll im sog. Schäffigen, wo heute das Kraftwerk Laufenburg steht, die Ufer auf und ab raste. Ein kühner Fischer soll ihn sogar einmal in seinem Waidling über den Rhein gesetzt haben. —

Vergl. auch: Rochholz, Der Feuermann an der Etzger Fähre und Laufenburger Feuermann.

Der Totenbühl zu Murg.

Von Alfred Joos-Rhina.

Auf der Nordseite des Städtledorfes Murg (Amt Säckingen, Baden) steigt das Terrain sanft an und bildet auf halber Höhe gegen Niederhof eine Art Terrasse mit hübscher Fernsicht auf Rheintal und Jurakette. Am Südrande dieser Terrasse steht ein massives Steinkreuz, ihm zu Füßen ladet eine Bank zur Rast und traulichen Sinnierung: Das ist der Totenbühl. — — —

Von ihm erzählt folgende Sage:

In den traurigen Zeiten des dreißigjährigen Krieges hat zu Oberhof, welcher Ort damals noch zur Pfarrei Murg gehörte, der schwarze Tod oder die Pest so grausig regiert, daß fast das ganze Dorf ausstarb. Tagtäglich soll ein Leiterwagen die Toten nach Murg gebracht haben, um sie in geweihter Erde zur ewigen Ruhe zu bestatten. Särge konnte man längst keine mehr aufbringen, sondern lud die Ernte des Todes, wie sie eben war, auf, bis der Leiterwagen voll war. Eines Tages nun, als die schaurige Fuhre schon auf der Höhe vor Murg war, fiel, weil zu hoch aufgeladen war, ein Toter herunter. Der Fuhrmann aber, abgestumpft durch seine traurige Tätigkeit Tag für Tag, statt die Leiche wieder aufzuladen, stieß sie mit dem Fuße in den Straßengraben und sagte dazu: „Dich nehme ich dann morgen mit!" — Aber siehe da, die morgige Fuhre brachte auch den toten Fuhrmann auf demselben Leiterwagen. — Die schreckliche Seuche hatte auch ihn ergriffen und in wenigen Stunden dahingerafft! — — —

In Murg aber stand damals die alte Kirche mitten im Dorf auf dem Platze vor dem heutigen Gasthaus zum Hirschen. Rings um dieselbe war der Friedhof angelegt. Aus Furcht vor der Ansteckung weigerten sich aber die Einwohner von Murg, die Pestopfer von Oberhof in den Ort herein zu lassen. Deswegen wurden sie nördlich des Dorfes auf der eingangs beschriebenen Terrasse in großen Massengräbern der Allmutter Erde übergeben. —

Auch in späteren Kriegszeiten sollen dort viele am Typhus und an der Ruhr gestorbene Soldaten begraben worden sein. — Seit jenen Tagen aber heißt das Gewann Totenbühl und hat seinen Namen behalten bis auf den heutigen Tag. — — —

Nach Pfarrer Fischer und
mündlicher Ueberlieferung.

Alemanniens Rhein.

Es rauscht ein Strom im deutschen Land,
Aus Schweizer Bergen kommend.
Die Freiheit hat ihn hergesandt,
Von einem Volke, stammverwandt,
Und das ist uns gar frommend.

Er braust durchs Alemannenbiet
Gleich ferner Urzeit Dröhnen.
Laßt klingen seiner Freiheit Lied,
Daß zündend, es die Brust durchzieht
Uns, Alemanniens Söhnen.

Grüß Gott dich, deutschen Glaubens Rhein!
Tilg aus der Zeiten Schwere.
Rhenaniens Brudervolk zu sein,
Wir lauschen deinen Melodein
Grüß Gott! bis hin zum Meere.

Paul Körber.

Zuschriften aus der Schweiz an: Präsident Ackermann, Wegenstetten (Kt. Aargau).
Zuschriften aus Deutschland an: Alfred Joos, Rhina (Post Kleinlaufenburg).

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Karl Fuchs, Wegenstetten.
Druck der Buchdruckerei Krauseneck, Rheinfelden.